

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

4. Jahrgang Nr.6/2010 6. SONNTAG IM JAHRESKREIS 7. Februar 2010

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag 07.02. Sechster Sonntag im Jahreskreis

9.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für Herrn Josef Ternes

11.00 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Neidenbach (Blasiussegen)

Montag 08.02. Vom Wochentag

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle nach Meinung

Dienstag 09.02. Vom Wochentag

19.00 Uhr Hl. Messe in Kyllburgweiler (Pfarrei Kyllburg)

Mittwoch 10.02. Hl. Scholastika, Jungfrau

7.30 Uhr in der Schwesternkapelle hl. Messe als 1. Jahrgedächtnis für Schwester Viktorine

Von Donnerstag, den 11.02., bis Dienstag, den 16.02., in der Schwesternkapelle keine heilige Messe.

Mittwoch 17.02. ASCHERMITTWOCH

Beginn der Österlichen Bußzeit - Gebotener Fast- und Abstinenztag

17.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle für verstorbenen Herrn Jürgen Heid; Segnung der Asche und Erteilung des Aschenkreuzes.

19.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Neidenbach mit Segnung der Asche und Erteilung des Aschenkreuzes

Donnerstag 18.02. Vom Wochentag in der Fastenzeit

19.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Burbach (Aschenkreuz)

Freitag 19.02. Vom Wochentag in der Fastenzeit

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle zu Ehren des hl. Josef für Familie Quirbach

Samstag 20.02. Vom Wochentag in der Fastenzeit

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 21.02. Erster Fastensonntag (Scheefsundeg; de Hett gett verbrannt)

9.00 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Gindorf

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren der Mutter Gottes in einem besonderen Anliegen

ASCHENKREUZ. Das Aschenkreuz ist seit mehr als einem Jahrtausend das charakteristische Zeichen zur Eröffnung der Fastenzeit. Die Asche ist Symbol der Vergänglichkeit alles Irdischen. Sie wird aus den Palmzweigen des Palmsonntags hergestellt. Wenn uns mit der gesegneten Asche das Kreuz auf die Stirn gezeichnet wird, sagt der Priester: "Bedenke, Mensch, du bist Staub und zum Staub kehrst du zurück!"

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel./Fax (06562) 8155; E-Mail heinz@uni-trier.de

DIE AUWER PFARRSCHULE IN PREIST. Seit 1966 ist die Schule in Preist die gemeinsame Grundschule für Preist, Hosten und Auw. Damals wurden die einklassigen Volksschulen in Auw und Hosten aufgelöst. Eine gemeinsame Schule für alle Orte der Pfarrei Auw hat es schon einmal gegeben. Das liegt allerdings fast 200 Jahre zurück.

Der regelmäßige Schulbesuch der Kinder wurde in unserer Gegend erst Pflicht, als die Eifel 1815 zu Preußen kam. Für alle Dörfer der Pfarrei Auw wurde 1818 eine Schule in Preist eröffnet. Es war eine Pfarrschule, die der Aufsicht des Ortspfarrers als Schulinspektor unterstand. Es gab nur einen Lehrer. Der Unterricht fand zunächst in Privathäusern statt. Erst 1823 wurde ein Schulgebäude errichtet. Es hatte einen Schulsaal im ersten Stock.

Der erste Lehrer in Preist hieß Johann Lay. Er stammte aus Badem. Als er 1818 seinen Dienst antrat, war er erst 18 Jahre alt. Er hatte im Jahr zuvor (1817) den damals üblichen, nur sechs Wochen dauernden Vorbereitungskurs im Lehrerseminar von St. Matthias in Trier absolviert. Dort leitete der Dechant von St. Matthias, der spätere Domkapitular Viktor Dewora (+ 1837), ein tüchtiger Pädagoge, das von ihm 1816 gegründete, vom Staat anerkannte "Königliche Schul-lehrerseminarium."

Nach der Ausbildung in Trier erhielt Johann Lay seine erste Stelle in Preist, der er ein Leben lang die Treue hielt. Als er 1842 starb, wurde sein Sohn Peter Lay sein Nachfolger (1842-1849). Der Trierer Bischof Josef von Hommer visitierte am 13. August 1827 die Pfarrei Auw. Er erkundigte er sich dabei besonders nach den Schulverhältnissen. Pastor Anton Clemens (1818-1855; vgl. St.-Elisabeth-Bote 28/2009) bestätigte damals Lehrer Lay, dass er seinen Dienst gut versah. Die Kinder wurden entsprechend dem "Lektionsplan" des Lehrerseminars von Dechant Dewora unterrichtet, und zwar im Lesen, Schreiben und Rechnen, auch in deutscher Sprachlehre und Erdkunde. Einen besonderen Schwerpunkt bildete der Religionsunterricht (Katechismus und biblische Geschichte). Der Bischof wünschte, dass der Lehrer mit den Kindern auch deutsche Kirchenlieder üben sollte, damit auch die Erwachsenen sie allmählich lernten. Das Gehalt des Lehrers war sehr gering. Die Gemeinde gab ihm 96 preußische Taler jährlich. Das entsprach einem Monatseinkommen von 24 Mark. Hinzu kam das Schulgeld: Jedes Schulkind bezahlte jährlich 1 Taler, 1 Silbergroschen und 6 Pfennige.

Der tägliche Schulweg nach Preist war für die Kinder aus Hosten, Auw, Wellkyll und Heinzkyll lang und gefährlich. Als das alte Kaplanshaus in Auw nach dem Tod des Vikars Matthias Reicherts aus Preist (vgl. St.-Elisabeth-Bote 27/2009) ab 1827 leer stand, plante man, es als Schulhaus herzurichten. Doch aus Kostengründen wurde nichts daraus. Um die Schulverhältnisse auf Dauer zu verbessern und vor allem den Mädchen aus Auw, Hosten, Heinzkyll und Wellkyll den weiten Weg nach Preist zu ersparen, stiftete Pfarrer A. Clemens sein Vermögen für die Einrichtung einer Mädchenschule in Auw, die durch Ordensschwwestern hätte geführt werden sollen. Der Stifter starb 1855. Erst 1873 konnte dank der "Clemens'schen Schulstiftung" in Auw eine Schule eröffnet werden. Die erste Lehrerin war Frl. Elisabeth Rieff aus Trier (1873-1898). Es war keine reine Mädchenschule. Die preußische Bezirksregierung in Trier bestimmte zwar, dass in Zukunft alle Mädchen aus Auw, Hosten, Heinzkyll und Wellkyll die Schule in Auw besuchen mussten. Außerdem kamen auch die über 10 Jahre alten Mädchen aus Preist nun nach Auw zur Schule. Die Schule in Auw wurde aber auch von den Jungen unter 10 Jahren aus Auw, Hosten, Heinzkyll und Wellkyll besucht. Die älteren Jungen aus diesen Orten mussten weiterhin nach Preist gehen.

In Hosten wurde 1883 eine eigene Schule eingerichtet. Peter Becker war der erste Lehrer (1883-1889). Der Unterricht fand zunächst in einem gemieteten Raum des Hauses der Witwe Massem statt. Am 22. Oktober 1900 konnte das neue Schulgebäude eingeweiht werden. Nachdem es in Hosten Schulunterricht gab, ging die Zahl der Schulkinder in Auw stark zurück, sodass dort die Schule am 6. April 1898 geschlossen wurde. Sie zählte zuletzt nur mehr 5 Kinder. Diese besuchten nunmehr die Schule in Hosten. Ab 1906 wurde dann aber wieder in Auw unterrichtet.

Quellen: Karl E. Becker, Speicher. Raum und Zeit, Speicher 1981; BATrier VA 1827 Auw (Bitburg); Akten der Clemens'schen Schulstiftung PA Auw, deponiert im BATrier.